

„Wir müssen unbedingt das Konkurrenzdenken überwinden“



Kreis Böblingen: Siegfried Schneider, Gerhard Stähle und Klaus Daniels vom Chorverband Otto Elben im Interview / SZ/BZ-Serie „Unsere Chöre“ (Teil 1)

Von unserem Redakteur
Tim Schweiker

„Singen tut der Seele gut“: Das sagt Siegfried Schneider, der Präsident des Chorverbands Otto Elben. Und er spricht damit mehr als 2300 Sängerinnen und Sängern in den 81 Chören des Chorverbands aus der Seele. Doch viele Chöre werden von Nachwuchssorgen geplagt.

Der 1898 gegründete Chorverband Otto Elben ist heute das Sprachrohr für 47 Vereine mit 81 Gruppierungen im Altkreis Böblingen. Im Verbreitungsgebiet der SZ/BZ sind zudem etliche Chöre im Chorverband Johannes Kepler sowie im Chorverband Hermann Hesse organisiert.

Gemischte Chöre, Frauen- und Männerchöre, Pop- und Gospelchöre, Projektchöre und Kinderchöre. Die Vielfalt ist groß, die SZ/BZ will sie in der neuen Serie „Unsere Chöre“ zeigen. Zum Auftakt haben wir mit dem Gültsteiner Siegfried Schneider, 62, dem Vorsitzenden des Chorverbands Otto Elben, über das Besondere am gemeinsamen Singen und über die Zukunftschancen der Chöre gesprochen. Mit von der Partie waren Schneiders Vorgänger Gerhard Stähle, 66, aus Holzgerlingen und sein Stellvertreter Klaus Daniels, 69, aus Dagersheim.

Warum singen Sie im Chor?

Siegfried Schneider: „Ich singe schon, seit ich denken kann. Meine Familie war sehr musikalisch, das habe ich geerbt. Mittlerweile bin ich seit 45 als Chorsänger aktiv, seit 2004 im Projektchor Schönbuch und kann immer noch aus vollem Herzen sagen: Singen tut der Seele gut.“



Gerhard Stähle: „Bei mir ist das ähnlich, Musik war bei mir immer präsent. Seit 1967 singe ich in Chören, ein Jahr später kam ich zusätzlich zum Orgelspielen. Seit vielen Jahren bin ich jetzt im rondo Cantabile in Nufringen aktiv und derzeit kommissarischer Vorsitzender dort.“



Klaus Daniels: „Ich hatte in der Schule im Singen immer die beste Note – es hat mir einfach Spaß gemacht und das ist bis heute so. Nach der Singstunde im Liederkrans Dagersheim geht es mir auch nach einem anstrengenden Tag gleich viel besser. Danach hat



Neue Ideen und Formationen sind gefragt: Ein Beispiel lieferte der Projektchor Schönbuch mit seinem Konzert „Raritäten der Romantik“ im April dieses Jahres.

Bilder: z



man den Kopf frei.“

Wenn Chorgesang so viel Spaß macht – warum haben dann so viele Chöre Nachwuchssorgen?

Siegfried Schneider: „Die Vereinslandschaft hat sich in den letzten Jahren sehr stark gewandelt, das geht nicht nur den Chören so. Junge Menschen wollen oder können sich immer weniger langfristig an einen Verein binden. Aber sie haben Interesse am Singen, das zeigt sich je beispielsweise in Fernsehshows wie 'The Voice of Germany'. Aber ein Achtzehnjähriger will eben nicht das singen, was der traditionelle Männerchor im Repertoire hat.“

Klaus Daniels: „Die berufliche Belastung ist bei vielen Leuten sehr hoch. Das führt zum Beispiel dazu, dass die Singstunden vielerorts sehr viel später anfangen als früher. Und sie finden heute für Projektchöre fast immer ausreichend Sängerinnen und Sänger. Für eine bestimmte Zeit für ein Konzert zu proben und dann eine Aufführung mitzumachen, das können sich viele vorstellen. Mit der langfristigen Bindung an einen Chor oder Verein ist es da schon schwerer.“

Das scheint heute auch schon in jungen Jahren schwierig zu sein ...

Siegfried Schneider: „Das stimmt leider. Es gibt derzeit nur wenige Kinder- und Jugendchöre. Im Sinne guter Nachwuchsar-

beit muss sich hier etwas ändern. Dazu bedarf es gemeinsamer neuer Initiativen.“

Viele Vereine haben in den letzten Jahren Junge Chöre gegründet. Ein Erfolgsmodell?

Klaus Daniels: „Das ist sehr unterschiedlich. Grundsätzlich ist es sehr gut, wenn durch Junge Chöre neue, jüngere Sänger und neue Chorliteratur in die Traditionsvereine kommt. Auf der anderen Seite fehlt manchmal die Bindung zum Verein. Wenn man von den Vereinsstrukturen profitiert, muss man sich auch ins Vereinsleben einbringen. Das klappt nicht überall.“

„Kooperationen sind die Zukunft“

Siegfried Schneider: „Wir sind davon überzeugt, dass die Zukunft im Bereich von Projektchören und Kooperationen liegt. Wir müssen uns öffnen. Aus meiner Erfahrung im Projektchor Schönbuch kann ich sagen: Erfolgreiche Projekte sprechen sich herum und machen den Chorgesang attraktiv für potenzielle Mitsänger.“

Steht dem nicht das Kirchturmdenken der einzelnen Vereine entgegen?

Klaus Daniels: „Manchmal schon. Dieses Konkurrenzdenken müssen wir unbedingt überwinden, sonst wird es nicht gehen. Und man sollte nicht enttäuscht sein, wenn mal eine Idee nicht gleich fruchtet.“

Siegfried Schneider: „Wir müssen den Verantwortlichen in den Vereinen klarmachen, dass sie sich nicht schaden, wenn sie sich für Neues öffnen, im Gegenteil. Ein attraktives Kooperationsprojekt ist ein Magnet und keine Konkurrenz.“

Gerhard Stähle: „Das gilt auch für neue Konzertformen. Konzerte mit Regie, Bühnenbildern und Choreografien sind nicht nur für das Publikum toll, sondern auch für die Sänger. So etwas macht unheimlich Spaß. Und diesen Spaß am gemeinsamen Singen muss man vermitteln. Mir fällt dazu der Spruch ein: Man soll nicht die Asche anbeten, sondern die Flamme weitergeben.“

Info

Weitere Informationen gibt es unter www.chorverband-otto-elben.de
www.chorverband-kepler.de
www.hermann-hesse-chorverband.de



Tim Schweiker hat als Jungendlicher selbst in Chören gesungen und Musik gemacht. Mittlerweile hört er lieber zu.

SZ/BZ-Serie „Unsere Chöre“

Gemeinsam singen macht Spaß. Mit der großen Serie „Unsere Chöre“ will die SZ/BZ Lust machen auf Chorgesang. Ob traditioneller Männerchor oder Junger Chor, Gemischter Chor oder anspruchsvolles Vokalensemble: Wir stellen die Laienchöre in unserem Verbreitungsgebiet vor, besuchen Proben, sprechen mit Dirigenten und Sängern. Wir schauen, wo Nachwuchs fehlt und für welches Projekt neue Sänger willkommen sind. Zu lesen dienstags und donnerstags in der SZ/BZ.

Sie haben Fragen oder Anregungen zur Serie? Oder Sie singen in einem Chor, den wir vorstellen sollen? Dann melden Sie sich einfach bei **Tim Schweiker** unter Telefon 07031/862-218 oder unter tim.schweiker@szbz.de per E-Mail.

Sie haben noch kein SZ/BZ-Abo? Jetzt **kostenlos Probe lesen – digital oder print.** Alles Infos unter abo.szbz.de im Internet.

Nächste Folge: Am **Donnerstag, 9. November** geht es um den **Liederkrans Sindelfingen.** – tim –

Sindelfingen

Schlägerei auf der Glaspalast-Toilette

Von unserem Mitarbeiter
Peter Maier



Aus bisher unbekannter Ursache kam es am frühen Sonntagmorgen zwischen Gästen eines Konzerts im Glaspalast in Sindelfingen zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung.

Gegen 00.50 Uhr sollen mehrere Personen im Bereich der Toiletten auf einen 39-Jährigen losgegangen sein. Noch als der Mann bereits am Boden lag, wurde auf ihn eingeschlagen. Ein 30-Jähriger versuchte zu schlichten, worauf er ebenfalls geschlagen wurde. Möglicherweise waren drei 46, 41 und 36 Jahre alte Tatverdächtige in die Schlägerei involviert. Der 36-Jährige habe zuvor das 39-jährige Opfer provoziert. Dieses erlitt schwere Verletzungen und musste vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht werden. Der 30 Jahre alte Mann wurde leicht verletzt. Mutmaßlich standen die Beteiligten alle unter Alkoholeinfluss.

Zeugen, die Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Sindelfingen, Telefon 0 70 31/697-0, in Verbindung zu setzen.

Mit Narkose und Fesseln

Böblingen: Aggressiver 35-Jähriger pöbelt im Krankenhaus

Von unserem Mitarbeiter
Peter Maier

Betrunken, aggressiv und beleidigend: Weil er sich am Freitagabend an der S-Bahn-Haltestelle Hulb nicht ärztlich versorgen lassen wollte, wurde ein 35-Jähriger so aggressiv, dass die Rettungssanitäter die Polizei riefen.

Der Mann war gegen 19.20 Uhr alkoholisiert und hatte eine blutende Stirnverletzung. Aufgrund seines renitenten Verhaltens mussten ihm die Beamten Handschellen anlegen. Nach dem Transport zum Polizeirevier wurde er in eine Zelle gebracht und seine Fesselung gelöst.

Da der 35-Jährige sich weiter aggressiv

Böblingen

Auto macht sich selbstständig

In der Nacht zum Sonntag hat ein 27 Jahre alter Mann in Böblingen seinen Seat in der Bühler Straße abgestellt. Vermutlich hatte er das Auto nicht ausreichend gesichert, sodass es sich selbstständig machte und mehrere Meter die Oberkircher Straße hinunterrollte, bis es an einer Gebäudewand zum Stillstand kam. Ein Anwohner bemerkte den Unfall kurz nach 9 Uhr und verständigte die Polizei. Das Auto war nicht mehr fahrbereit und musste abgeschleppt werden. Der entstandene Sachschaden an Auto und Gebäudewand beträgt etwa 10 000 Euro.

zeigte, mussten ihm erneut Handschellen angelegt werden.

Wegen seiner Verletzung wurde nochmals der Rettungsdienst verständigt, der ihn unter polizeilicher Begleitung ins Krankenhaus brachte. Dort versuchte er eine Beamtin zu treten und beleidigte die anwesenden Polizisten. Um die ärztlichen Untersuchungen an dem Streithahn durchführen zu können, musste er eine Narkose über sich ergehen lassen.

Da die Verlegung in ein anderes Krankenhaus notwendig und der Patient weiter renitent war, wurde der Transport abermals von einer Polizeistreife begleitet. Der Wert des Diebesguts beläuft sich etwa auf 1000 Euro. Darüber hinaus entstand ein Sachschaden von etwa 700 Euro. Das Polizeirevier Sindelfingen bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer 07031/697-0, zu melden.

Sindelfingen

Dieb stiehlt vier Sommerreifen

Ob er es wohl tatsächlich auf Sommerräder abgesehen hatte? Eigentlich steht der Winter vor der Tür: Ein Unbekannter trieb zwischen Sonntag 17 Uhr und Montag 9 Uhr in einer Tiefgarage in der Straße „Auf der Stelle“ im Sindelfinger Norden sein Unwesen. Der Dieb hebelte eines der Garagentore auf und entwendete vier Sommerreifen, die auf Alufelgen aufgezogen sind. Der Wert des Diebesguts beläuft sich etwa auf 1000 Euro. Darüber hinaus entstand ein Sachschaden von etwa 700 Euro. Das Polizeirevier Sindelfingen bittet Zeugen, sich unter der Telefonnummer 07031/697-0, zu melden.



Weihnachtsbäume dringend gesucht

Sindelfingen/Böblingen: Tannen und Fichten willkommen

Von Jahr zu Jahr wird es immer schwieriger, Fichten oder Tannen zu finden, die von ihrer Kronenform und ihrem Aussehen als „Weihnachtsbaum“ für den Markt und den Wettbachplatz geeignet sind. Der Zweckverband Technische Betriebsdienste Böblingen/Sindelfingen appelliert deshalb an Bürger, die ihre Fichte oder Tanne, die sie fällen wollen oder müssen, als Weihnachtsbäume zur Verfügung zu stellen. Die Bäume sollten einzeln stehen, einen regelmäßigen

Wuchs und eine ansprechende Kronenform aufweisen. Sofern die angebotenen Bäume für den vorgesehenen Verwendungszweck geeignet sind, werden die Kosten für die Fällung und der Abtransport vom Zweckverband Technische Betriebsdienste Böblingen/Sindelfingen übernommen. Kontakt: Zweckverband Technische Betriebsdienste Böblingen/Sindelfingen, Telefon: 0 70 31 / 49 98-0 oder zweckverband@zv-tbs.de per E-Mail. –z–/Bild: Mikael Damkier / Adobe Stock